

**International Federation of Resistant Fighters (FIR) -
Association of Antifascists**

Newsletter

weekly news for veterans and antifascists of today



Newsletter vom 17.07.2026

90 Jahre Militärputsch gegen die Zweite Republik in Spanien

Die FIR erinnert mit diesem Newsletter erneut an ein historisches Datum in Spanien, das jedoch für die antifaschistische Erinnerung weltweit von großer Bedeutung ist – der Putsch von General Franco am 17. Juli 1936 und damit der Beginn des Spanischen Krieges zur Verteidigung der Republik. Die politische Unterstützung für die Parteien der Volksfront zeigte sich am 16. März 1936 bei den Parlamentswahlen. Die linke Volksfront hatte zwar nur einen Vorsprung von 150.000 Stimmen gegenüber der rechten Nationalen Front, aber das Mehrheitswahlsystem führte im zweiten Wahlgang zu einer absoluten Mehrheit der Linken im Parlament. Während die Landarbeiter und Fabrikarbeiter daraufhin ihre sozialpolitischen Forderungen durch Streiks und Landbesetzungen signalisierten, reagierte die faschistische Falange mit gezieltem Terror, gegen den der Staat sich machtlos zeigte. Die extreme Rechte machte gemeinsam mit dem katholischen Klerus Stimmung gegen die Volksfrontregierung und beschwor das Gespenst einer „kommunistischen Machtergreifung“ in Spanien. Zu den Kräften, die sich gegen die Volksfront stellten, gehörten weite Teile des Militärs. Einer der bekanntesten Generäle war Francisco Franco, der 1935 zum Generalstabschef des Heeres ernannt worden war. Seine politische Haltung hatte er bereits 1934 unter Beweis gestellt, als er den Kampf der Bergarbeiter in Asturien blutig niederschlug. Im Sommer 1936 war Franco bei den Kolonialtruppen in Spanisch-Marokko. Von dort initiierte er einen Staatsstreich des Militärs gegen die gewählte Republik. Nach den Plänen der Putschisten sollte die Aktion eigentlich am 18. Juli 1936 beginnen und auf dem Festland am 19. Juli, jedoch wurden Aktionsvorbereitungen am 17. Juli entdeckt, so dass die Putschisten in Spanisch-Marokko sich zum unmittelbaren Losschlagen entschieden. Am 18. Juli gegen 6 Uhr morgens wandte sich Franco per Funkspruch an die Armee und gab damit das Signal zum allgemeinen Aufstand. Zu diesem Zeitpunkt waren fast alle militärischen Stützpunkte in Marokko unter

Kontrolle der Putschisten. Nur auf der Insel La Palma konnte die Linke noch eine Woche lang die Republik verteidigen. Nomineller Anführer des Militärputsches sollte General Sanjurjo sein, der bereits 1932 mit einem Putsch gescheitert war und sich deshalb zu jener Zeit im portugiesischen Exil befand. Auf seinem Rückflug aus dem Exil verunglückte der General jedoch am 20. Juli 1936 tödlich. 80 Prozent des unteren und mittleren Offizierskorps unterstützten den Putsch. Widerstand beantworteten die Putschisten mit Verhaftungen von republiktreuen örtlichen Militärführer und Gouverneure, die meist sofort erschossen wurden. Die Madrider Regierung schätzte die Bedrohung vollkommen falsch ein. Sie vertraute auf einzelne Generäle, statt das Hilfsangebot der Arbeiterorganisationen und Gewerkschaften zur bewaffneten Verteidigung der Republik anzunehmen. Man rief die Bevölkerung auf, ihrer normalen Arbeit nachzugehen. Dennoch riefen in der Nacht die Gewerkschaften den Generalstreik aus. In vielen Städten, darunter Madrid und Barcelona, kam es zu Belagerungen der örtlichen Kasernen durch Arbeitermilizen. Tatsächlich scheiterte der Putsch in den Provinzen Madrid, Valencia und Barcelona, in denen sich 70 % der spanischen Industrie und die Mehrheit der spanischen Bevölkerung konzentrierten.

Auf die Seite der Nationalisten schlug sich etwa die Hälfte der regulär in Spanien stehenden Armee, zwei Drittel der Carabineros (Grenzpolizei) und 60 Prozent der Guardia Civil. Hinzu kamen Söldner und Fremdenlegionen, extrem rechte Milizen (Requeté) und die faschistische Falange. Finanzielle und logistische Unterstützung erhielten die Nationalisten bereits zu Beginn des spanischen Krieges von Mussolini-Italien und Hitler-Deutschland.

Die Gegner der Faschisten erhielten hingegen nur wenig internationale Unterstützung: Frankreich, England und die USA beschlossen eine „Nicht-Einmischungs-Blockade“. Nur Mexiko und die Sowjetunion unterstützten die Kämpfenden. Die UdSSR lieferte ab Herbst 1936 Waffen. Aufgrund der geringen internationalen Unterstützung formierten sich antifaschistische Freiwillige zu Internationalen Brigaden, um auf Seiten der Spanischen Republik gegen die Franquisten zu kämpfen. Dieser Internationalismus ist ein bleibendes Ruhmesblatt des Antifaschismus, der weder in Spanien, noch in jenen Ländern, aus denen sich Freiheitskämpfer nach Spanien aufmachten, je vergessen werden darf.

Fédération Internationale des Résistants (FIR) - Association Antifasciste

Office: Magdalenenstr. 19, D-10365 Berlin

Phone: ++49-(0)30-55 57 90 83-4

Internet: www.fir.at; **E-Mail:** office@fir.at,

facebook: www.facebook.com/FederationInternationaleResistants/

Donations welcome: Banque account: Postbank Berlin, Owner: FIR

IBAN DE 04 1001 0010 0543 0541 07 SWIFT-BIC: PBNKDEFF.